

Vom Unbewussten

Ein Begriff, seine Geschichte und viele Bedeutungen

Programm für graduierte TherapeutInnen
aller Psychotherapierichtungen

46. Internationales Seminar für Psychotherapie
Bad Radkersburg, 30. September bis 3. Oktober 2015

Fachliche Leitung: Ingrid Reichmann und Bernhard Brömmel

Organisationsteam: Clara Bretschneider, Stephan Engelhardt, Ines Glinig, Silvana Kederst, Wolfgang Oswald, Angela Schoklitsch

Veranstalter: ÖGATAP

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Der Begriff des Unbewussten ist längst in der Alltagssprache angekommen. Auch wir verwenden ihn oft, ohne seine verschiedenen Bedeutungen genau zu reflektieren. „Dynamisches“ oder auch „verdrängtes Unbewusstes“ verweist auf etwas anderes als „Unbewusstes traumatischer Natur“; Spaltungsmechanismen wiederum erzeugen wieder andere unbewusste Inhalte. Oder denken Sie an das Unbewusste Milton Ericksons, an Bollas’ „Ungedachtes Bekanntes“ oder an die Witterung im katathymen Panorama?

Sylvia Zwettler-Otte wird uns in ihrem Vortrag nicht nur auf Unheimliches, sondern auch auf schöpferische und reparative Aspekte des Unbewussten aufmerksam machen. Annemarie Laimböck wird uns darauf hinweisen, dass es nicht immer darum geht, Unbewusstes bewusst zu machen sondern manchmal auch darum, Bewusstseins- bzw. Unbewusstseinsfähiges erst herzustellen und wird die Frage, ob hier eine Modifikation der Behandlungstechnik angebracht ist, kritisch beleuchten.

Immer und im Besonderen in den zahlreichen und vielfältigen Seminaren werden wir jedenfalls auch Produktionen unseres eigenen Unbewussten begegnen.

Wir sind schon gespannt und freuen uns auf Ihre engagierte Teilnahme!

Bernhard Brömmel und Ingrid Reichmann

	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00 ...
Do., 1. 10.	Begrüßg.	Vortrag + Dis- kussion		Therapeu- tInnen- werkstatt		TherapF	LehrF	TherapeutInnen- werkstatt						Fest
Fr., 2. 10.		Vortrag + Dis- kussion		Semi- nare				Seminare						Mitglie- der- Vers.
Sa., 3. 10.		Seminare						Semi- nare		PIAZZA				

TherapF TherapeutInnenforum

LehrF Forum der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

VORTRÄGE

DONNERSTAG, 1. OKTOBER 2015
9.00 UHR

„Bilder sind Netze, was auf ihnen erscheint, ist der haltbare Fang“ (Elias Canetti). Über die schöpferische Seite des Unbewussten ^[DFP]

Sylvia Zwettler-Otte

Freuds Konzept des Unbewussten hat nicht nur aufgrund der Verdrängung einen unheimlichen, sondern auch einen kreativen Aspekt und ermöglicht die Erklärung seelischer Vorgänge (wie Träume, Phantasien, Symptome, Zwangshandlungen) im gesunden wie im krankhaften Bereich. Symbolisierung und Sublimierung spielen für die Annäherung an eine Darstellbarkeit von Unbewusstem eine wesentliche Rolle. Moderne psychoanalytische Konzepte erweitern die Theorie der Verdrängung und studieren auch die Reparationsversuche, die unbewusste Aufnahme von Ideen und die schöpferische Verarbeitung von Problemen. In einem kreativen Prozess kann psychische Realität sichtbar, verstehbar und auch teilweise mitteilbar werden.

FREITAG, 2. OKTOBER 2015
9.00 UHR

Szenisches Verstehen und Unbewusstes ^[DFP]

Annemarie Laimböck

Unbewusstes muss erschlossen, beziehungsweise interpretierend erforscht werden. Unsere psychoanalytischen Zugänge zum dynamischen Unbewussten sind die Analyse von Übertragung und Gegenübertragung und/oder das szenische Verstehen. Gilt dieser Zugang auch bei traumatisch Unbewusstem, das nicht versprachlicht war und ist? Sehen wir uns unser methodisches Handeln genauer an, so stellt man fest, dass wir Analytiker uns an einem alltäglichen Verstehen von Szenen orientieren und ihm einige Besonderheiten hinzufügen. Wir orientieren uns an Sinnlücken, schließen sie durch einen kreativen Umgang mit aktuellem Material und einer dem frühkindlichen egozentrischen Denken nahen Subjektivierung. So gesehen, kann man sagen, dass im Falle des dynamischen Unbewussten entstellter Sinn entschlüsselt, im Falle des traumatisch Unbewussten Sinn hergestellt wird. Das Verstehen der Szene in der Szene ist dabei unverändert, die Wirkung ist aufgrund anderer psychodynamischer Hintergründe jeweils anders vorzustellen.

THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 1. 10., 11.00–18.45 UHR

Annahmen über das Konzept des Unbewussten

11.00 Einführung – Bernhard Brömmel

11.15 Vortrag

„I become a public mirror ...!“ Marina Abramovic’ Die szenische Entfaltung des Unbewussten als ein dialogischer Handlungsprozess im Kontext einer Kultur

Stephan Engelhardt

Freud ging von einem verborgenen Ort in unserer Seele aus, an dem Erinnerungen und Vorstellungen aufbewahrt werden und dessen Inhalte nur indirekt, im Traum, in der Assoziation, ... in unser Bewusstsein treten. Der intersubjektive Paradigmenwechsel schafft neue Möglichkeiten im Umgang mit dem Unbewussten. Nicht nur die Worte die gewechselt werden, sondern alle sinnlich symbolischen Interaktionsformen schaffen eine spezifische therapeutische Situation.

Von nun an stellt sich im Prozess von Übertragung und Gegenübertragung die Frage: Was inszeniert sich zwischen zwei Personen und wird zu einer unverwechselbaren Szene? Therapie und Performing Arts spüren dem Unbenannten nach und suchen für das Geschehene Worte?

12.00 Vortrag

Frühe Interaktionserfahrungen und ihr Niederschlag in der Imagination – Fokus: das Hören

Angelika Bolz

Die Welt der Geräusche, des Tönens und Klingens und die Erfahrung von rhythmischer Wiederholung, bilden die Grundlage unserer frühesten Interaktionserfahrungen. Geleitet durch unsere Gegenübertragung

können wir den Fokus auf die Symbolisierung von musikalischem Erleben richten: Stille und Klang, Ton und Lärm, Beruhigendes und Stimulierendes fließen in die Imagination ein. Ein intermediärer Bereich entsteht, in dem Unerhörtes und Unsägliches von Klient/in und Therapeut/in geteilt und so dem psychodynamischen Prozess zugänglich gemacht werden kann.

12.45 Mittagspause

15.00 Vortrag

„Da ist was los! Was ist da los?“ – Das Unbewusste in der Kinder- und Jugendlichkeitherapie

Claudia Mühl

In der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen sind wir oftmals gefordert, eine Brücke zwischen (scheinbaren) Gegenpolen zu schlagen: So kann Ungesagtes neben spontan Geäußertem stehen, Konkretes kann erst durch abstraktes Spiel benannt werden, Nähe stellt sich vielleicht erst durch Distanz ein. All diese Geschehnisse betten sich in eine ganz spezielle Übertragungsatmosphäre mit vielen Beteiligten ein. Seitenblicke auf ein besonderes Parkett, das den inneren neben den tatsächlichen Kindern, den Eltern neben dem Elternimago und anderen mitgedachten oder tatsächlich mitgebrachten Figuren Platz bietet.

15.45 Vortrag

Unbewusstes und Adoleszenz

Brigitte Fiala-Baumann

Es soll eine Annäherung an das Thema mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden erfolgen. Vorgestellt werden dabei erste Ergeb-

THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 1. 10., 11.00–18.45 UHR

nisse einer naturalistischen KIP-Jugendstudie. Fokussiert wird auf diejenigen Daten, die uns eine Vorstellung vom Unbewussten und (Inter) Subjektiven der Teilnehmenden liefern können.

16.30 Kaffeepause

17.00 Vortrag

Träumerische Ahnungsbereitschaft und Ungewissheit. Cross over im therapeutischen Geschehen

Josef Bittner

Ausgehend von den bestehenden Konzepten zur Therapieplanung werden neue Verbindungen, Wege und Umwege entworfen, die be-

sonders dem szenischen Vorgängen im Zusammenspiel von Patienten und Therapeuten gewidmet sind. Fehlleistungen (vor allem auf therapeutischer Seite) und Unerwartetes führen zu Bewegungen. Und diese wiederum von der Verwicklung zur Entwicklung, von Einsichten zu Aussichten. In der Diskussion befinden wir uns (um mit Nietzsche zu sprechen) auf beweglichen Fundamenten in fließendem Gewässer.

17.45 Endrunde & Diskussion

18.45 Ende der TherapeutInnenwerkstatt

SEMINARE

FREITAG, 2. 10., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 3. 10., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

G1 Was will das Bild? ^[DFP]

Leitung: Sylvia Zwettler-Otte

Das Seminar ist besonders für KIP-TherapeutInnen, aber im Bezug auf den Vortrag über die schöpferische Seite des Unbewussten auch für andere TherapeutInnen mit Interesse an Sprachbildern gedacht. Anhand von Fall-Material der Teilnehmenden sollen Fragen diskutiert werden wie: Was will das Bild? Was bedeutet sein Rahmen (im wörtlichen und im übertragenen Sinn des Settings)? Was sagt es über Übertragung und Gegenübertragung aus? Welchen Berührungswert hat es? Welches transformative Potential ist im Bild zu finden?

G2 Das Unbewusste und die Szene. Interaktionsübungen, szenische Improvisationen und das ganz große Theater

Leitung: Stephan Engelhardt

Zwei Personen gestalten eine Situation zu einem szenischen Motiv, eine Dritte schaut zu! Der szenisch darstellerische Prozess schafft eine Szene. Aus einer Mimik, einer Geste, einem Wort, einem kurzen Text entsteht im szenischen Spiel ein Prozess in dem gemeinsam phantasiert, improvisiert und immer wieder szenisch überarbeitet wird, um Neues möglich zu machen.

Das schauspielerisch therapeutische Vorgehen dieses psychotherapeutischen Verfahrens ist der Theatertherapie und dem Psychodrama wesensverwand, wurzelt wie diese in der Tradition des Schauspiels und beruft sich auf Konstantin Stanislavski dem Ahnvater und Inspirator dieser Methode, der szenisch imaginativen Gestaltung auf der Bühne.

Keine schauspielerischen Vorkenntnisse sind notwendig. Bequeme Kleidung wird empfohlen.

G3 „Die Pflege des Lebens – Qigong für PsychotherapeutInnen

Leitung: Rita Müller

Qigong ist eine der ältesten Methoden zur Pflege und Kultivierung von Körper, Psyche und Geist. Mit ruhigen Bewegungen, nach innen gerichteter Aufmerksamkeit und stillen Übungen lernen wir das körpereigene Energiefeld zu harmonisieren und damit die innerste Ordnung wieder herzustellen. Besonders für Menschen in Sozial- und Gesundheitsberufen, die durch langjährige Beziehungsarbeit sehr gefordert sind, kann Qigong eine Ressource sein, um in einen liebevollen und neugierigen Umgang mit sich selbst und anderen zu treten. Wir dürfen aus den Erkenntnissen Asiens lernen mitten im Sturm des ‚TherapeutInnen‘-Lebens einen „ruhenden Kern“ tief im Inneren zu bewahren (frei nach Gerhard Wenzel).

Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe/dicke Socken, Sitzkissen/Decke mitbringen

G4 Die Szene verstehen ^[DFP]

Leitung: Annemarie Laimböck

Die im Vortrag enthaltenen Thesen zum methodischen Handeln, als das Verstehen der Szene, werden diskutiert und an eigenen und von den TeilnehmerInnen mitgebrachten Fallbeispielen überprüft und angewandt.

G5 Kreative Zugänge zu impliziten Gedächtnisinhalten ^[DFP]

Leitung: Dorota Uhrova

Inhalte des impliziten, primärprozesshaften Gedächtnisses, das sogenannte „ungedacht Bekannte“, sind nicht nur für das Verständ-

SEMINARE

FREITAG, 2. 10., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 3. 10., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

nis von – und die Arbeit mit PatientInnen von großer Bedeutung. Es handelt sich hierbei nicht nur um die im Primärprozess festgehaltenen problematischen Beziehungserfahrungen, sondern auch um Erlebnisse aus der praeverbalen Periode, welche im Leben der/des Therapeutin/en gleichfalls eine wichtige Rolle spielen. Die KIP stellt einen möglichen Weg dar, sich diesen Inhalten zu nähern, und das „Unaussprechbare“ aussprechbar (wie auch ansprechbar) zu machen. In diesem Seminar wollen wir weiters versuchen, auch alternative Zugänge zu eigenen impliziten Gedächtnisinhalten der/des Therapeutin/en vorzustellen, die könnten z.B. auch die Arbeit mit Gegenübertragung, welche für die „implizite“ Behandlungstechnik in der KIP so wichtig ist (Dieter, 2012), bereichern. Bringen Sie bitte Lust zur Selbsterfahrung und Offenheit zu experimentieren mit.

G6 Innere Achtsamkeit und Symbolisierung – Focusing in der KIP ^[DFP]

Leitung: Gerda Felder

Focusing ist ein Weg des Zugangfindens zum Wissen des Körpers. Aus einem achtsamen und absichtlosen Nach-Innen-Spüren heraus werden Symbole entwickelt, die in der KIP weiter entfaltet werden können.

Im Seminar soll Focusing vorgestellt und mit Konzepten zur Mentalisierung in Beziehung gesetzt werden. In Übungen soll das Entwickeln von Imaginationen aus den Botschaften des Körpers erlebt und mit dem Pendeln zwischen Körperachtsamkeit und Symbolisierung experimentiert werden.

Veranstalter:

ÖGATAP, 1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
T: (01) 523 38 39, F: (01) 523 38 39-10
office@oegatap.at, www.oegatap.at

Tagungsort/Seminarbüro:

Kongresszentrum Zehnerhaus, Hauptplatz 10,
8490 Bad Radkersburg,
T: +43 (0) 34 76 / 2545

Anmeldung:

Melden Sie sich bitte per E-Mail (office@oegatap.at) an. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens bearbeitet. Die Vorschreibung der Teilnahmegebühr erfolgt mit der Anmeldebestätigung, auf der auch die Zahlungsmodalitäten festgehalten sind.

Teilnahmegebühren:

	Mitglieder der ÖGATAP	Vollzahlende
TherapeuInnen-Werkstatt	€ 60,-	€ 80,-
Seminar 2-tägig	€ 239,-	€ 281,-

Die Seminargebühr umfasst das komplette jeweilige Tagesprogramm (inklusive Vorträge).

Stornobedingungen für die Seminargebühren:

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

→ **Bis 25. Juli 2015** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.

→ **Von 26. Juli 2015 bis 29. August 2015** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.

→ **Ab 30. August 2015** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Unterkunft: Auskunft in der Gästefinfo Bad Radkersburg unter 0 34 76/ 25 45 ; info@badradkersburg.at oder unter www.badradkersburg.at

Achtung: das Seminar findet zur Hochsaison statt, die Anzahl der verfügbaren Einzelzimmer sind begrenzt, bitte um rechtzeitige Buchung!

Anrechenbarkeit: Alle Veranstaltungen sind als Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes voll anrechenbar. Vorträge: jeweils 2 Std. Fortbildung für graduierte TherapeutInnen lt. PThG.

Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP): Mit DFP gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar.

Referentinnen und Referenten

BITTNER Josef, Dr., assoziative Filmtherapie, Lehrtherapeut der ÖGATAP (KIP), Psychoanalytiker, eigene Praxis, Wien

BOLZ Angelika Kathrin, Psychotherapeutin (KIP), Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapeutin (nach den Richtlinien der Berliner Psychotherapeutenkammer), Musiktherapeutin, eigene Praxis, Wien

BRÖMMEL Bernhard, Dr. med., FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut (KIP), Lehrtherapeut der ÖGATAP (KIP), 1. Vorsitzender der ÖGATAP, TFP-Trainer und -Supervisor, eigene Praxis, Wien

ENGELHARDT Stephan, Mag., Psychotherapeut (KIP), Pädagoge, Theaterpädagoge, eigene Praxis, Wien

FELDER Gerda, Dr. in, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis der ÖGATAP (KIP), eigene Praxis, Innsbruck

FIALA-BAUMANN Brigitte, Mag. a, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Innsbruck

LAIMBÖCK Annemarie, Dr. in Dipl. Psych., Psychoanalytikerin, Supervisorin, Leiterin der psychoanalytischen Ambulanz, eigene Praxis, Innsbruck

MÜHL Claudia, Mag. a, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Wien

MÜLLER Rita Claudia, Mag. a, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP), Qi-gonglehrerin der Österreichischen Qigonggesellschaft, eigene Praxis, Bischofshofen

UHROVA Dorota, Dr. in, Psychotherapeutin KIP, Lehrtherapeutin der SSKIP, eigene Praxis, Bratislava

ZWETTLER-OTTE Sylvia, Mag. a, Dr. in, Psychotherapeutin (KIP), Lehrtherapeutin der ÖGATAP (KIP), Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin der WPV, eigene Praxis, Wien

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
Tel.: (01) 523 38 39, Fax: (01) 523 38 39-10
E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982